**Schutz wertvoller Naturräume und Schaffung nachhaltiger Einkommensquellen in der Provinz Milne Bay, Papua-Neuguinea 2019 bis 2024**

# Abschlussbericht

**Titelbild**: Die Familie um Kailo Komoi besitzt grosse Waldflächen im Projektgebiet Gumini. Ihr gehört das 50 ha grosse Waldschutzgebiet und sie stellt die Flächen für unser ökologisches Gartenbauprojekt zur Verfügung. Foto: Warren Dipole, 2024

## Grossraum

**Abbildung 1**: Grossraum Australien. Die Pinnnadeln zeigen unsere Projektgebiete ganz im Osten der Provinz Milne Bay. Quelle: Google Maps

## Provinz Milne Bay

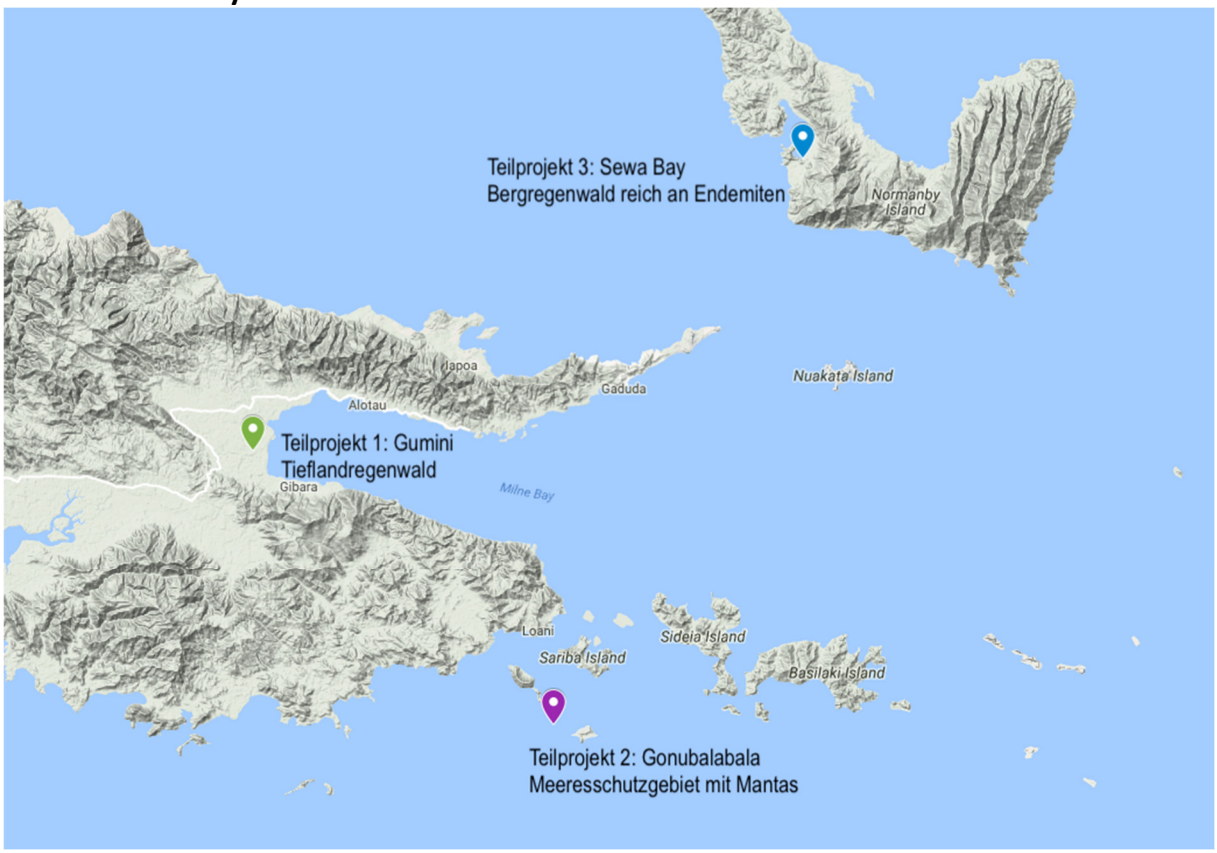


**Abbildung 2**: Die Provinz Milne Bay mit den drei Projektstandorten. Quelle Google Maps

## Gedanken zum Projektabschluss

Im Jahre 2016 begann Solidago Naturschutz GmbH in Papua-Neuguinea mit ersten Abklärungen bezüglich möglicher Naturschutzprojekte. Im Jahr 2019 starteten wir ganz im Osten des Landes zwei Waldschutz- und ein Riffschutzprojekt. Dank grosszügigen Spenden von Stiftungen und Privatpersonen konnten verschiedene Massnahmen finanziert und umgesetzt werden. An dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die das Projekt unterstützt haben! Das Projektziel war die Anregung einer nachhaltigeren Entwicklung in unseren Projektgebieten, insbesondere der Schutz der fantastischen Naturvielfalt, die mit Worten kaum zu beschreiben ist. Längst konnten nicht alle Ziele erreicht werden. Einige aber schon, worauf wir stolz zurückblicken dürfen. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate.

Ende 2024 mussten wir schweren Herzens einen vorläufigen Schlusspunkt setzen. Eine weitere Finanzierung unseres Projektes in Papua-Neuguinea konnte trotz intensiver Suche nicht gefunden werden. Solidago als kleine gemeinnützige Firma, welche in jüngster Zeit vermehrt mit Kürzungen im Naturschutzbereich konfrontiert ist, sind die Hände gebunden.
Dazu kommt, dass in den vergangenen Jahren die Rahmenbedingungen in unseren Projektgebieten schwieriger geworden sind: Die Sicherheitssituation liess Projektbesuche vor Ort nicht mehr zu. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Eco Tano Ola, einer NGO, die im Rahmen unseres Projektes aufgebaut wurde, sind täglich mit vielen Schwierigkeiten konfrontiert, die die Umsetzung und Begleitung von Projekten aufwendig und zum Teil gefährlich gestalten.

Bei der Erarbeitung des Schlussberichtes und beim Rückblick über die vergangenen Jahre, ist uns bewusst geworden, wie wichtig die Unterstützung für unsere Projektpartner:innnen ist. Solidago wird den Draht zu ETO auch in Zukunft aufrechterhalten und die Organisation im Rahmen unserer Möglichkeiten finanziell unterstützen. ETO leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung lokaler Gemeinschaften beim Schutz wertvoller Lebensräume. Zudem sind uns unsere Projektpartnerinnen und Projektpartner, auch wenn die Zusammenarbeit nicht immer einfach war, sehr ans Herz gewachsen.

Die momentane Weltlage sieht in verschiedener Hinsicht eher düster aus. Wir hoffen insbesondere, dass sich die Sicherheitssituation in unseren Projektgebieten in Papua-Neuguinea bald wieder verbessert und weitere Projekte aufgegleist werden können. Das Solidagoteam bleibt auf jeden Fall am Ball und versucht weiterhin im Kleinen positives für die Natur und eine nachhaltige Entwicklung zu bewirken.

Von dem her möchten wir auch Sie bitten, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, ETO zu unterstützen. Wir geben Ihnen gerne die Kontaktdaten.

## Projektergebnisse 2019 bis 2024:

**Waldschutz: Einrichtung von drei 50 Hektar grossen Schutzzonen im Gebiet Gumini und auf der Insel Normanby**

Es konnten eine Waldschutzzone im Gebiet Gumini und zwei Schutzzonen auf der Insel Normanby eingerichtet werden. Die Flächen sind Lebensraum von geschützten und endemischen Paradiesvogel-Arten. In diesen Zonen wird auf die Jagt und den Einschlag von Holz verzichtet.

Die dritte Fläche von ca. 50 Hektaren auf der Insel Normby schützt die Gipfelregion Mt. Bwebweso. Hier findet sich eine einzigartige und artenreiche tropische Gebirgsflora mit vielen Endemiten. Der Berg hat bei der lokalen Bevölkerung eine wichtige Bedeutung als traditioneller Kultort.

In allen drei Schutzgebieten findet eine sehr extensive touristische Nutzung im Rahmen von Naturexkursionen und Wanderungen statt.

**Meeresschutz: Einrichtung einer Schutzzone um die Insel Gonubalabala**

Um die Insel Gonubalabala richteten die Inselbewohner:innen ein grosses Meeresschutzgebiet ein. In diesen Gewässern und dem die Insel umgebenden Riff wird auf den Fischfang verzichtet und Boote müssen ihre Geschwindigkeit drosseln. Der Kontakt zur Projektleiterin Nydia Steven wurde ihrerseits abgebrochen. Inwieweit das Schutzgebiet heute noch respektiert wird, ist uns leider nicht bekannt.

**Aufbau der Partnerorganisation Eco Tano Ola (ETO)**

Es ist gelungen die Gründung einer lokalen CBO (Community Based Organisation - eine von lokalen Gemeinschaften mitbestimmte Organisation) anzuregen und zu begleiten. Anne Bedford, unsere Projektkoordinatorin in der Hauptstadt der Provinz Milne Bay hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Verantwortlichen unserer Teilprojekte zusammenarbeiten. Es ist eine staatlich anerkannte Körperschaft entstanden, die in Zukunft eigene Projekte entwickeln und umsetzten kann.

**Aufbau von zwei ökologischen Gartenbauprojekten**

Im Gebiet Gumini (Teilprojekt 1) und auf der Insel Normanby (Teilprojekt 3) wurden zwei grössere Gartenanlagen für Schulungszwecke erstellt. Hier werden für die lokale Bevölkerung von Eco Tano Ola (ETO) in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium Kurse im ökologischen Gartenbau organisiert. Ziel dieser Projekte ist es den Nutzungsdruck auf den Wald zu vermindern und gleichzeitig eine sichere und nachhaltigere Ernährungsbasis für lokale Bevölkerung zu entwickeln.

## Teilprojekt 1: Schutz von Tieflandregenwald im Gebiet Gumini

Das Waldschutzgebiet im Gebiet Gumini der Familie Komoi wird von den lokalen Gemeinschaften respektiert. Unser Projektleiter Warren Dipole führt immer wieder Besucherinnen und Besucher seines Gasthauses Treetops in das Schutzgebiet.
Die Zusammenarbeit zwischen Kailo Komoi und Warren Dipole ist sehr gut. Alle profitieren vom Waldschutzgebiet: Die Touristen zahlen jeweils einen kleinen Betrag an die Landbesitzerinnen und -besitzer und Warren Diople hat eine Attraktion, die er seinen Gästen präsentieren kann.

**Bild Nr.1:** Im Vordergrund das knapp 50 Hektar grosse Waldschutzgebiet Gumini/Imowai Village umgeben von Palmöl- und Nutzholzplantagen. Das Waldgebiet ist ein Rückzugsort für Paradiesvögel (Paradiesea raggiana) und für viele weitere Vogel-, Tier- und Pflanzenarten. Foto: ETO, 2021.

### Aufbau eines ökologisch bewirtschafteten Schulungsgartens

Die Lebensgrundlage für die meisten Menschen im Gebiet Gumini basiert auf der Eigenversorgung mit Gemüse und Früchten. Jede Frau und jeder Mann verbringen mehrere Stunden pro Tag in ihren Gärten. Auch wenn die traditionellen Anbaumethode des Wanderfeldbaus noch sehr stark im Alltag der Papua verankert bleibt, ist niemand unglücklich, wenn die anstrengende Rodung neuer Gartenflächen irgendwann einmal wegfällt.
Aus diesem Grund wurde ein Gartenprojekt gestartet. Kurse in Permakultur werden angeboten. Im Schulungsgarten werden bereits die ersten Ernten eingefahren.
Aus der Perspektive des Waldschutzes führen permanente, ökologisch bewirtschaftete Anbauflächen zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung und weniger Waldverlust.

**Bild Nr.2:** Die lokale Bevölkerung bei der Arbeit im Schulgarten. Foto: Warren Dipole, 2024.

**Kurse im ökologischen Gemüseanbau**

ETO führt neue Anbautechniken ein, der es erlauben auf gleicher Fläche mehr Ertrag zu erzielen. Die Rodung neuer Waldflächen alle zwei Jahre und die Anlage neuer Gärten fällt weg

**Bild Nr.3:** Die Kurse sind gut besucht und vermitteln Wissen über ökologische Anbaumethoden und Nahrungsmittelsicherheit. Foto: Warren Dipole, 2024

## Teilprojekt 2: Riffschutz um die Insel Gonubalabala

Aus diesem Teilprojekt können wir leider über keine neuen Erfolge berichten. Es ist uns nicht bekannt, wie die aktuelle Situation auf der Insel aussieht. Unsere Projektpartnerin Nydia Steven hat den Kontakt zu uns abgebrochen. Es lässt sich nur mutmassen, was der Grund hierfür ist: Erhielt sie zu wenig Unterstützung von Seiten der Inselgemeinschaft? Oder wählten wir den falschen Ansatz, um die Inselgemeinschaft in die Entwicklung unseres Schutzprojektes einzubeziehen? Leider können wir nun diesen Fragen im Rahmen einer Schlussevaluation nicht mehr nachgehen.

Wir wünschen der Inselgemeinschaft das Beste und hoffen, dass das Riff um die Insel weiterhin so schonend genutzt wird, wie es die Inselbewohner schon seit langer Zeit tun.

**Bild Nr.4:** Drohnenaufnahme von Gonubalabala, Blick Richtung Nordwesten, Foto: ETO, 2021

**Bild Nr.5:** Drohnenaufnahme von Gonubalabala, Blick Richtung Südosten, Foto: ETO, 2021

**Bild Nr.6:** Ein Mantarochen filtriert Plankton vor Gonubalabala. Foto: Andy Schären, 2021

**Bild Nr.7:** Drohnenaufnahme eines Mantas vor Gonubalabala. Foto: ETO, 2021

## Teilprojekt 3: Waldschutz auf der Insel Normanby

Auf der Insel Normanby konnten zwei ca. 50 Hektar grosse Schutzgebiete eingerichtet werden. In der Bucht von Sewabay betreibt unser Projektleiter Waiyaki Nemani mit seiner Grossfamilie das Gasthaus Sibonai und besucht mit seinen Gästen regelmässig beide Schutzgebiete. Da die Gemeinschaften in der Umgebung des Gasthauses ebenfalls vom Tourismus profitieren, werden die Schutzgebiete respektiert und stehen sozusagen unter einem gemeinschaftlichen Schutz.

Wie im Projektgebiet Gumini ist aber vorerst die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion der Hauptfokus unseres Projektes geworden. Es werden Landwirtschaftskurse in Permakultur angeboten. Zudem wurde ein grosser Schulungsgarten angelegt. - siehe Bild Nr. 12.

**Bild Nr.8:** Hier beginnt das Waldschutzgebiet Mt. Buyetai auf 900 m.ü.M. Es ist ein Rückzugsort des endemischen Lavendelparadiesvogels (*Paradisaea decora*). Foto: Wayaki Nemani

**Bild Nr.9:** Das Schutzgebiet über eine Fläche von 50 ha und ist Teil einer riesigen zusammenhängenden Primärwaldfläche, die sich entlang des Mt. Buyetai-Gebirges zieht. Foto: Andy Schären, 2019

**Bild Nr.10:** Auf der Insel Normanby gibt es gigantische Würgefeigen - eine Lianenart, die sich um einen Wirtsbaum schlingt und diesen mit der Zeit langsam erwürgt. Das Gewächs aus der Familie der Maulbeergewächse wächst mit der Zeit zu einem riesigen baumartigen Gebilde heran. Foto: Denise Brönnimann, 2019

**Bild Nr.11:** Schutzgebiet Mt. Bwebweso: Diese Bergkuppe auf ca. 1900 m.ü.M. ist geprägt von einer Zwergstrauchvegetation mit vielen endemischen Pflanzen. Für die Menschen auf Normanby ist es ein kulturell und spirituell wichtiger Ort. Es ist die zweite Fläche, die im Rahmen unseres Projektes unter Schutz gestellt werden konnte. Wie verbindlich diese Erklärung in einem Land ist, in dem das Land weitgehend den Gemeinschaften gehört, der Staat jedoch das Recht hat, die Rohstoffe, die im Boden gelagert sind, zu nutzen, bleibt offen. Was zählt ist, dass die lokalen Gemeinschaften die Bedeutung dieses Ortes durch die Unterschutzstellung zum Ausdruck bringen. Foto: Waiyaki Nemani, 2024

## Das Gartenprojekt in Sibonai auf der Insel Normanby

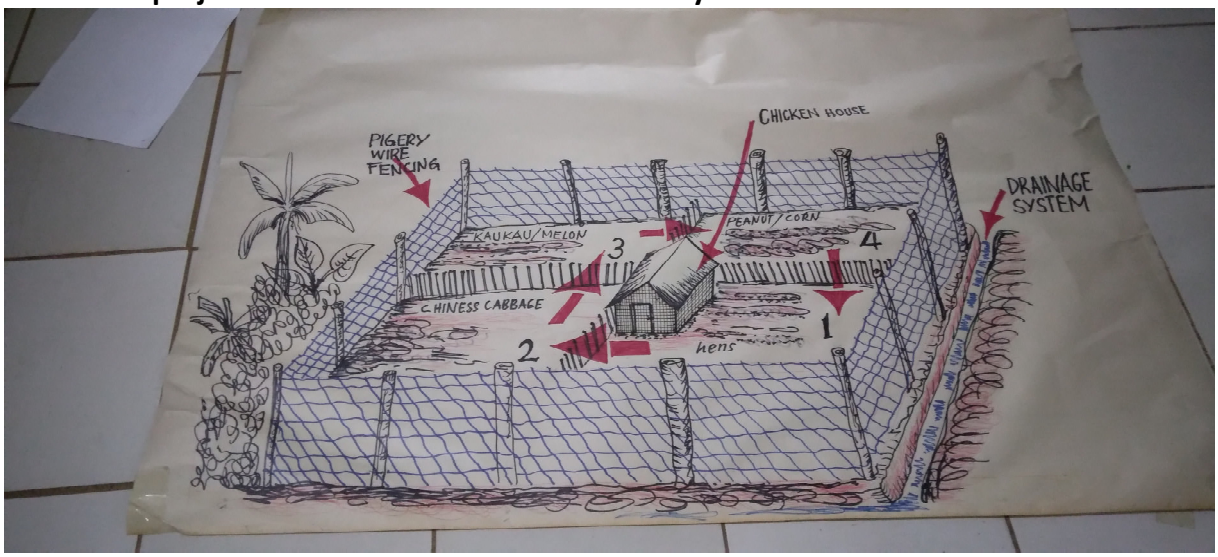


**Bild Nr.12:** In Normanby wird auf Anregung von David Mitchell, unser lokaler Berater und Agrarexperte ein Rotationsmodell von Gemüse und Kleintierhaltung aufgebaut. Die Nährstoffe bleiben so im Anbaugebiet. Foto: Waiyaki Nemani, 2024

**Der Schulungsgarten im Gebiet Sibonai**

**Bild Nr.13:** Im Vordergrund sehen wir Süsskartoffeln und Mais. Der Zaun schützt die Anbauflächen vor wühlenden Hausschweinen. Foto: Waiyaki Nemani, 2024

## Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ETO

**Bild Nr. 14:** Anne Bedford, Präsidentin von ETO
Ihre Kindheit verbrachte sie auf der Insel Normanby. Sie absolvierte erfolgreich eine kaufmännische Ausbildung. Seit 2020 arbeitet sie u.a. auch für Solidago in der Funktion als Projektleiterin und später als Präsidentin von ETO, unserer lokalen NGO mit Sitz in Alotau. Foto: Denise Brönnimann, 2019

**Projektleiter Warren Dipole, Leiter des Teilprojektes 1: Waldschutz im Gebiet Gumini**

**Bild Nr. 15:** Links: Kailo Komoi Besitzer des Waldschutzgebietes, Rechts: Warren Dipole, unser Projektleiter des Waldschutzprojektes Gumini. Foto: Andy Schären, 2016

Warren Dipole ist im Gebiet Wagawaga aufgewachsen und betreibt das Gasthaus Treetops. Seit 2017 arbeitet er für uns und leitet das Tieflandregenwaldschutzprojekt.
Dank seiner guten Beziehungen zur lokalen Bevölkerung im Gebiet Gumini und seiner Freundschaft zu Kailo Komoi, dem Besitzer der unter Schutz gestellten Tieflandregewaldfläche, konnten wir das Projekt gemeinsam zum Erfolg führen.

**Projektleiterin Nydia Steven, Teilprojekt 2: Riffschutz um die Insel Gonubalabala**

**Bild Nr. 16:** Nydia Steven Projektleiterin unseres Riffschutzprojektes
Im Nov. 2019 entschloss sich die Gonubalabala-Inselgemeinschaft, das Riff um die ganze Insel unter Schutz zu stellen, auf den Fischfang im Riff zu verzichten und feste Anlegebojen zu setzen, sodass keine Schiffe mehr im Riff ankern müssen. Foto: Denise Brönnimann, 2019

**Teilprojekt 3: Waldschutz auf der Insel Normanby**

**Bild Nr. 17:** Waiyaki Nemani - im roten Hemd, Leiter unseres Projektes auf Normanby Island, Foto: Christine Quillet, 2019

**David Mitchell - Leiter der in Alotau ansässigen lokalen NGO Eco Custodain Advocates (ECA)**

**Bild Nr. 18:** David Mitchell
Er berät ETO und Solidago bei der Umsetzung unseres Projektes. David Mitchell setzt sich mit seiner Organisation ECA mit Leib und Seele seit mehr als 30 Jahren für eine nachhaltige Entwicklung in der Provinz Milne Bay ein und lebt in Alotau. Foto: Andy Schären, 2019

Solidago Naturschutz GmbH
Andy Schären und Denise Brönnimann, 25.03.2025